

Freitag, 23. November 2018

RHEIN-PFALZ-KREIS

Ohne Reisepass und Regenmantel

Kein Import, kein Plastik, dafür frisch von hier – auf solches Gemüse setzen Solawi-Initiatoren in Limburgerhof und suchen Mitstreiter

Von Rainer Rausch



Ruben

Blickensdörfer und Michael Woinzeck mit Glanrind Simon, das derzeit noch in



teilen



teilen



tweet



teilen



«Limburgerhof.» „Lust auf Gemüse ohne Reisepass und Regenmantel aus kleinbäuerlichem, regionalem Anbau ohne Pestizide und Mineraldünger?“ Diese Frage möchten die Initiatoren der Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) Vorderpfalz interessierten Menschen am Samstag, 24. November, stellen. Vorgesehen ist dazu eine Infoveranstaltung im Gemeindehaus, Kohlhof 2a, in Limburgerhof.

Gemüse ohne Reisepass und Regenmantel heißt, dass die Solawi-Gruppe auf heimischen Anbau setzt – auf Gemüse, das nicht von weit her kommt und nicht in Plastik verpackt ist. Solawi bedeutet, dass eine Gruppe von Menschen die Verantwortung für einen landwirtschaftlichen Betrieb übernimmt, diesen finanziert und im Gegenzug die Ernte erhält. Die Mitglieder wissen, wo das Gemüse herkommt und was darin steckt. Für Landwirte wiederum bedeutet es Sicherheit und nachhaltige Bewirtschaftung.

Im Vordergrund steht dabei eine umweltverträgliche Nutzung des Bodens – auch mit dem Ziel, dass wichtige Rückzugs-, Nist- und Nahrungsmöglichkeiten für Insekten, Vögel und Kleinsäuger geschaffen und erhalten werden. Die vielfältige Landnutzung durch Mischkulturen und eine sinnvoll gestaltete Fruchtfolge minimieren zudem das Risiko kompletter Ernteausfälle.

Ein Konzept, das bei der Bevölkerung gut ankommt, wie ein Blick über den Gartenzaun verrät: Bei der Solawi Akazienhof Neustadt hat sich die Anzahl der Anteilseigner seit der Gründung vor drei Jahren verdoppelt. Insgesamt gibt es knapp 200 Solawis in Deutschland – mit steigender Tendenz. Und die Limburgerhofer Initiatoren hoffen natürlich auch auf Mitstreiter.

„Wir waren von Anfang an daran interessiert, finden dieses Konzept richtig und gut“, erklären Ruben und Annemarie Blickensdörfer, Michael und Mai Woinzeck übereinstimmend. Das Modell haben sie durch die Solawi Mainz, mit der sie bis heute in Kontakt stehen, kennengelernt. Ruben Blickensdörfer ist studierter Umweltwissenschaftler und ausgebildeter Landwirt. Dazu bringen die beiden jungen Familien viel landwirtschaftliche Erfahrung mit, die sie sich in den vergangenen Jahren bei der Arbeit auf einem nordpfälzischen Biohof in der Nutztierhaltung und im Gemüseanbau gemeinsam erworben haben.

Spinat, Rettich, Spitzkohl, Zuckererbsen, Mairüben, Brokkoli, Tomaten, Paprika, Herbstrüben, Feldsalat, Pastinaken, Schwarzwurzeln und Wintersalate sollen angebaut werden. Frisches Gemüse soll es das ganze Jahr über geben – von Mai bis zum darauffolgenden April. Insgesamt 48 verschiedene Gemüsekulturen stehen auf dem Erntekalender 2019. Die zur Verfügung stehende Anbaufläche beträgt 1,5 Hektar.

„Wir möchten möglichst vielfältig sein“, betont Ruben Blickensdörfer. Die Initiative kann dazu auf eine bunte, große Auswahl alter, samenfester Sorten zurückgreifen, die bei Anbietern von ökologischem Saatgut erhältlich sind. Ein weiteres Ziel ist es, die Jungpflanzenanzucht selbst auf dem Bauernhof zu betreiben.

Bei der Feldarbeit soll sie Simon tatkräftig unterstützen. Der vierjährige Glanrindochse ist mit vom Donnersberg in die Vorderpfalz umgezogen und derzeit noch in Ausbildung. „Eggen klappt schon gut, beim Pflügen sind wir noch am Üben“, attestiert Blickensdörfer seinem bärenstarken Dreivierteltonner mit einem Lächeln. Zwar setzt die Solawi auch moderne landwirtschaftliche Geräte ein, möchte aber den Verbrauch fossiler Brennstoffe minimal halten und möglichst viel mit Zugtieren arbeiten, mit einem weiteren Vorteil: Bei der schonenden Bodenbearbeitung sollen die Hinterlassenschaften von Simon gemeinsam mit dem auf dem Hof erzeugten Kompost zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit und einer langfristigen Bodengesundheit beitragen.

Vorerst wird das Glanrind wohl das einzige Nutztier der Solawi Vorderpfalz bleiben. In kleinen Schritten soll der Hof aufgebaut und mit Hühnern, einer Mutterkuhherde und auch Schweinen belebt werden.

Aktuell liegt der Anbauschwerpunkt auf Gemüse. Gleichwohl werden als erstes Obst Erd- und Johannisbeeren gepflanzt werden, die schnell in den Ertrag kommen. Ein weiteres geplantes Projekt ist eine eigene Streuobstwiese.

Das Solawi-Konzept sieht auch den persönlichen Kontakt zu den Landwirten sowie gemeinsame Feste und Aktionen vor. Aktiv einbringen können Mitglieder ihre Fähigkeiten nicht nur auf dem Feld, sondern auch bei technischen oder organisatorischen Fragen und der Gestaltung der Homepage, sagt Blickensdörfer. „Es soll ein Kreislauf mit den Mitgliedern entstehen“, wünscht sich der Landwirt.

Der Termin

Infoveranstaltung der Solawi Vorderpfalz, am Samstag, 24. November, 16 Uhr, Kohlhof 2a, Limburgerhof. Kontakt: Telefon 0160/2721852, www.solawi-vorderpfalz.de.

Anzeige

DER NEUE MESSENGER SERVICE _____

Top informiert per
WhatsApp & Co.



"DIE RHEINPFALZ"



schickt dir die
wichtigsten News direkt
auf dein Smartphone.
Starte jetzt deinen
Messenger-Service:

WHATSAPP

FACEBOOK MESSENGER

INSTA

© MessengerPeople

LUDWIGSHAFEN-TICKER



BASF-Chef: Müssen Lehren aus extremem Niedrigwasser ziehen

BASF-Chef Martin Brudermüller fordert angesichts der Wasserknappheit im Rhein eine Diskussion über Gegenmaßnahmen. "Der Rhein ist eine ...



Hettenleidelheim/Ludwigshafen: Autofahrer ist zu betrunken für Test

[mehr](#)

Stark betrunken war ein 60-jähriger Mann, der am Samstag von Hettenleidelheim nach Ludwigshafen gefahren ist. Eine 20-jährige Frau hatte der Polizei ...



Mannheim: Philip Simons Auftritt im Capitol kurzfristig abgesagt

[mehr](#)

Aufgrund eines Trauerfalls im engsten Familienkreis hat der Kabarettist Philip Simon seinen für Sonntagabend im Capitol in Mannheim angekündigten ...

[mehr](#)

[weitere Artikel aus dem Ressort ...](#)

